

sie um Rio de Janeiro ebenfalls beobachtet. Hier um Porto Alegre wächst sie an den Stämmen und Aesten von Bäumen, sowohl im Walde als in Gebüschgruppen und klammert sich mit feinen bindfadenartigen Wurzeln an ihren Ernährer. Farbenprächtige Arten sind es meist mit lebhaft gefärbten Blättern und Hüllblättchen, meist Tillandsien und Billbergien, aber auch andere Gattungen. Einige treiben meterhohe Blütenschäfte, andere haben lebhaft gebänderte oder marmorierte, auch am Rande mit scharfen Zähnen bewehrte Blätter. Die wertvollste Art dieser Familie ist die echte Ananas (*Bromelia Ananas*), welche viel gezogen wird und deren Frucht in der Mercada (Markthalle) von Porto Alegre zum Verkauf steht. Der Stengel der Pflanze ist aufrecht, erhebt sich aus einem Büschel spitzer und dornig gezahnter Blätter, er trägt eine dichte Aehre violetter Blumen, welche ein Blätterschopf krönt. Die Frucht ist eine zapfenähnliche Beere, gelb oder rötlich, von herrlichem Aroma und grossem Wohlgeschmack. Aus dem ausgepressten und gegohrenen Saft stellt man den Ananaswein und Ananaspunsch her. Eine kleine unscheinbare Bromeliacee mit grauen fadenförmigen Blättern wuchert auf den Zweigen von Orangen und Pfirsichen, eine andere, einem grauen Barte vergleichbar (*Tillandsia usneoides*) — ebenfalls auf den Inseln um Rio beobachtet — hängt meterlang in dichten Gewirren von den Aesten der Waldbäume, man nennt sie hier „barba de paú“ (Stockbart) und benutzt sie als Moos auf die hiesigen Weihnachtsbäume, welche die *Araucaria brasiliensis* des Koloniegebietes liefert.

Die mitgebrachte *Peperomiacee* ist ein kleines Pflänzchen mit dicken, eirunden Blättern, es trägt an kurzem Stiel eine gedrängte runde grüne Blüthenähre, einem Mäuseschwänzchen der Form nach vergleichbar. (Schluss folgt.)

Botanische Vereine.

Jahresbericht des Botanischen Vereins Nürnberg pro 1901.

Aus dem vom unterzeichneten Schriftführer in der Generalversammlung vom 17. März l. J. erstatteten Jahresberichte sei Folgendes angeführt:

Im abgelaufenen Vereinsjahr traten dem Verein 5 neue Mitglieder bei. Es wurden 28 Sitzungen abgehalten, die durchschnittlich von 12 Mitgliedern besucht waren. In denselben wurden folgende Referate erstattet:

Unsere Ziergehölze. In 3 Abteilungen (Scherzer).

Der Löss und sein Zusammenhang mit den Pflanzenheidenossenschaften (Scherzer).

Capsella Reegeri Selms, eine neue Cruciferen-Art (Honig).

Die Flora des Waldbezirks zwischen Limbach und Katzwang. B. Schwabach (Semler).

Die dem Frankendolomit aufgelagerten Bildungen der Kreide und der Amberger Schichten und deren Flora (Scherzer).

Die Physiognomie der Steppenpflanzen (Scherzer).

Die europäischen Arten, Formen und Bastarde der Gattung *Gentiana*. In 3 Abteilungen (Semler).

Die geologischen und floristischen Verhältnisse der Linder Grube bei Zirndorf (Scherzer).

Ueber verschiedene Weiden des Regnitzgebietes an Hand lebenden Materials (Kaufmann).

Die europäischen Arten und Varietäten der Gattung *Veronica* aus der Section *Alsinoides*. In 2 Abteilungen (Semler).

Die *Rubus*flora des Regnitzgebietes mit besonderer Berücksichtigung einer Anzahl neu nachgewiesener Arten (Scherzer).

Ausserdem wurde über eine grosse Zahl von Exkursionen Bericht erstattet und das auf denselben gesammelte Material theils frisch, theils getrocknet, vorgelegt und besprochen.

Besonderes Augenmerk wurde den Gattungen *Alectorolophus*, *Euphrasia*, *Potentilla*, *Rosa*, *Rubus*, *Veronica*, *Viola* und den Gefässkryptogamen gewidmet.

An Neufunden für das Regnitzgebiet seien erwähnt:

Asplenium Ruta-muraria L. var. *heterophylla* Heust. Eschenbach bei Hersbruck (Semler).

Blechnum Spicant Wilh. f. *lineare-incisum* L. u. Lbb. Schmausenbuck (derselbe).

Polypodium vulgare L. in den Formen *alatum* Christ u. *sinuosum* Christ, feucht (Semler), in den Formen *interruptum* Moore und *platylobum* Christ, Obernzenn (Prechtelsbauer).

Lolium perenne L. var. *cristatum*, Nürnberg (Honig).

Rubus apricus Wimm. Alfalter.

„ *Arduennensis* Lib. Ludwigshöhe.

„ *Gremlii* Focke. Neumarkt i. O.

„ *hirtus* W. N. Schönberg.

„ *Koehleri* W. N. Alfalter.

„ *macroacanthus* W. N. Schönberg.

„ *macrostemon* Focke. Lauf.

„ *phyllostachys* J. P. M. Alfalter.

„ *rivularis* J. P. M. u. Wirtg. Lauf.

„ *rosaceus* W. N. Alfalter.

„ *serratulus* Lindl.

„ *tereticaulis* J. P. M.

(Sämtliche Rubi sind durch Herrn Scherzer gesammelt und wurden durch Herrn Dr. Friderichsen-Gudumholm und Holzfuss-Stettin in lebenswürdiger Weise bestimmt.)

Salix Caprea L. × *repens* L., Nürnberg (neu für Bayern!)

„ „ L. × *pulchra* Wimm., Nürnberg (neu für Bayern!)

„ *cinerea* × *pulchra* Wimm., Nürnberg.

„ *auricula* L. × *viminialis* L., Nürnberg.

(Sämtliche Salices durch Herrn Kaufmann.)

Viola mirabilis L. × *silvestris* Lmk., Hohenstadt bei Hersbruck (Semler).*)

Die Vereinsbibliothek wird nach Massgabe der zur Verfügung stehenden Geldmittel vermehrt. Ebenso erfuhren die Vereins-

*) Diese Bestimmung wurde auch durch Herrn W. Becker-Wettelroda bestätigt.

herbarien durch Zuwendungen einzelner Mitglieder sowie durch Kauf namhaften Zuwachs.

Die Neuwahl der Vorstandschaft ergab, nachdem der bisherige Kassierer, Herr Honig, erklärt hatte, aus Gesundheitsrücksichten aus der Vorstandschaft scheiden zu müssen, folgendes Resultat:

Vorstand: Christoph Scherzer,
Sekretär: Carl Semler,
Kassierer: Johann Meister,
Bibliothekar: Georg Riedner,
Konservator: Otto Prechtelsbauer.

Für die Thätigkeit im folgenden Vereinsjahre sind neben den oben angeführten kritischen Gattungen insbesondere die Kryptogamen in Aussicht genommen, die während der letzten Jahre im Verein eine etwas stiefmütterliche Behandlung erfahren haben.

Nürnberg, im Mai 1902.

C. Semler.

Botanischer Verein der Provinz Brandenburg.

Sitzung vom 13. Juni 1902.

Der Vorsitzende, Herr Prof. Dr. Schumann, macht Mitteilung von etlichen Eingängen, von der Aufnahme neuer Mitglieder, von dem Erscheinen des 2. Heftes der Kryptogamenflora der Provinz Brandenburg, ferner davon, dass der Provinzial-Ausschuss dem Verein abermals 500 Mark zur Verfügung gestellt und dass der Verein den Tod eines geschätzten Mitgliedes, des Oberstabsarztes Dr. Matz, zu beklagen hat. Herr Prof. Dr. Ascherson widmet demselben einen ehrenden Nachruf. Der Verstorbene trat dem Verein schon bei, als er 17 Jahre zählte, gehörte ihm 34 Jahre hindurch an und starb am 17. Mai d. J. in Magdeburg. Von Haus aus hatte er als Pharmazeut gelernt, besuchte dann im reiferen Alter nochmals das Gymnasium und studierte nach Ablegung der Abiturientenprüfung in Berlin Medizin. Alle freie Zeit, die sein Beruf als Militärarzt ihm liess, widmete er der Botanik; er unternahm auch grössere Reisen, so nach Ägypten, Italien, Spanien und Portugal, auf welchen er nicht nur Pflanzen, sondern auch Altertümer sammelte. Auch dem am 19. Mai verstorbenen korrespondierenden Mitgliede Dr. Ed. Lehmann zu Rjeschitza in Russland, welcher wertvolle Werke über die Flora von Kurland und Polnisch-Livland veröffentlicht hat, widmet der Redner Worte der Erinnerung, wobei er bemerkt, dass das letztgenannte Werk auch eine Uebersicht über die Pflanzenwelt der Ostseeprovinzen und der angrenzenden russischen Gouvernements enthält. Nachdem die Anwesenden sich zu Ehren der Entschlafenen erhoben haben und Herr Prof. Dr. Schumann die drei ersten Lieferungen von seinem Werke „Blühende Kakteen“ vorgelegt hat, ergreift das Ehrenmitglied Herr Prof. Dr. Schweinfurth das Wort zu einem interessanten Vortrag: „Ueber die Datteln“. Redner unterscheidet 4 Sorten von Datteln: 1) die bei uns überall bekannten Quetschdatteln, welche weich und saftig bleiben, 2) solche, welche bei der Reife ihr Wasser verlieren und hart werden, nicht so süss schmecken wie die ersten und bei uns ganz unbekannt sind; 3) solche, welche im reifen

Zustände halbweich sind und jetzt als Tel-el-Kebir-Datteln vielfach nach England ausgeführt werden. Diese Dattelpalmen vermehrt man durch Grundspresse, und auf diese Weise zeigen sie sich konstant, während sie bei der Zucht aus Samen sehr abändern. Die vierte, besonders im nördlichen Ägypten gebaute Dattelsorte lässt sich gar nicht trocknen und also auch nicht verschicken. Diese Datteln sehen schön rot und gelb aus, halten sich nur wenige Tage, werden in Ägypten am meisten gegessen, so wie bei uns frisches Obst, sind anfangs knorpelig wie Mispeln, werden aber dann mürbe. Bleiben die weiblichen Dattelblüten unbefruchtet, so entwickeln sich dreiteilige, samenlose, nicht geniessbare Früchte, die zuweilen grösser werden als die befruchteten und sehr lange an den Bäumen haften bleiben. In Ägypten werden auch künstliche Bestäubungen bei Dattelpalmen vorgenommen; ob diese aber nötig sind und wie die Befruchtung sich vollzieht, vermag Vortragender nicht zu sagen. — Sodann spricht Herr Prof. Potonié über Blattaderung. Er hat die Frage aufgeworfen, ob im Laufe der geologischen Perioden hinsichtlich der Aderung der Blätter ein Fortschreiten vom Unvollkommenen zu Zweckmässigerem stattgefunden habe, und glaubt sie bejahen zu können. Die zuerst auftretenden Pflanzen besitzen Blätter nur mit paralleler Aderung, dann erscheinen Blätter mit fiederiger Aderung, hierauf solche mit grobmaschiger Aderung, und erst zur Keuperzeit finden sich Blätter mit klein- und doppeltmaschigem Adernetz. Die parallele Aderung sei aber, so meint er, die unzweckmässigste, da sie eine Saftströmung nur in einer Richtung zulasse, während die engmaschige Aderung allseitige Saftströmung ermögliche und darum als die zweckmässigste anzusehen sei. Die Richtigkeit seiner Meinung glaubt er durch folgenden Versuch nachgewiesen zu haben: Er nahm Blätter von *Gingko biloba* und *Polygonum cuspidatum* und machte mit der Schere der Quere nach Einschnitte; bei ersteren starben die Teile oberhalb des Schnittes vollständig ab, während sie bei letzteren nicht nur nicht vertrockneten, sondern sogar noch weiter wuchsen, wenn sie auch etwas kleiner blieben.

Sitzung vom 12. September 1902.

Der Vorsitzende giebt Kunde von dem Tode der Mitglieder W. Ebeling in Magdeburg und Prof. Dr. Virchow in Berlin, heisst die von ihren Reisen zurückgekehrten Herren Professor Dr. Volken, Dr. Diels und Dr. Pritzel willkommen und lässt einige Eingänge zirkulieren. Zum Beginn des wissenschaftlichen Teils der Sitzung bespricht Herr Dr. Loesener folgende von ihm beobachtete Bildungsabweichungen an *Zea Mais*: einen männlichen Blütenstand mit nur wenigen Blütchen, einen solchen mit weiblichen Blüten an der Spitze der Rispe, einen vollständig entwickelten weiblichen endständigen Kolben, eine männliche Rispe unten mit weiblichen Blüten und endlich einen verzweigten axillären weiblichen Blütenstand. Hierzu bemerkt Herr Professor Dr. Schumann, dass, da die eingeschlechtigen Pflanzen erst durch Abortus aus zweigeschlechtigen entstanden und daher in deren Blüten bei der ersten Anlage der männliche und weibliche Blütenblattkreis vorhanden seien, das Vorkommen der erwähnten Monstrositäten beim Mais sich leicht erklären lasse, und dass der weibliche Kolben des Mais durch Verschmelzung der Arme einer

Rispe entstehe. — Herr Kustos Hennings zeigt und bespricht einen ihm aus Mecklenburg übersandten Bauchpilz aus der Abteilung der Phalloideen, welcher mit dem bisher nur aus Nordamerika bekannten *Anthurus borealis* sehr nahe verwandt, wenn nicht identisch ist, obwohl er in der Färbung etwas abweicht und wegen der wulstigen Ringe unterhalb der Arme vielleicht zu *Lysurus* zu ziehen sein dürfte, und sodann einen überaus grossen *Polyporus*, welchen Herr Dr. Diels aus einem australischen Eucalyptus-Wald mitgebracht hat. — Herr Prof. Dr. Schumann hat zwei hochinteressante Pflanzen zur Ansicht aufgestellt: 1) *Mamillaria Schiedeana*, einen Cactus aus Mexiko, dessen cylindrische Warzen leicht Wurzeln schlagen, wenn man sie abschneidet und in feuchten Sand steckt, und 2) *Pachypodium Lialii*, eine afrikanische Pflanze aus der Familie der Apocynaceen mit succulentem, bestacheltem Stamme, der Aeste mit roten Blüten treibt. — Herr Prof. Beyer bespricht hierauf zahlreiche Formen des Blütenstandes von *Lycopodium clavatum*, welche er in Grünwald bei Grünberg in Schlesien sammelte. Unter diesen befinden sich welche mit 1, 2, 3 und 4 Aehrenästen, mit langen und kurzen Aehren, mit geraden und gekrümmten Aehren sowie Aehren mit Laubsprossen. — Zum Schlusse verbreitet sich Herr Prof. Dr. Volkens des weiteren über die Verschiedenheiten des Laubausschlages bei den Bäumen der tropischen Zone.

Gross-Lichterfelde West.

Prof. H. Rottenbach.

Zur Notiz.

Herr Professor Dr. Franz Matouschek in Reichenberg (Böhmen), Lindenplatz 11, übernahm für das „Botanische Centralblatt“ das Referat über alle in Deutschland erscheinenden Arbeiten auf dem Gebiete der bryologischen Floristik u. Bryologie überhaupt. Derselbe bittet um die gütige Zusendung solcher Arbeiten, die seit September 1901 erschienen sind und noch weiterhin veröffentlicht werden.

Vom Büchertisch.

— **Studien über die phanerogame Flora und Pflanzendecke des Saalbezirks**, von Dr. August Schulz, Verlag von Tausch & Grosse, Halle a. S., 1902 (2,— Mk.) Die interessante Broschüre hat folgende Kapitel: Die Einwanderung der Phanerogamen in den Saalebezirk während der seit der letzten kalten Periode verflossenen Zeit, Die Wandlungen des Klimas des Saalebezirkes während der seit dem Ausgange der letzten Periode

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Rottenbach Heinrich Johannes

Artikel/Article: [Botanische Vereine 128-132](#)